



Foto Fabienne Burri



**Evangelisch-
methodistische
Kirche**

Bezirk Interlaken
Nr. 5
Sept./Okt 2017

kontakt



The United Methodist Church

Besinnung

Wir ernten, was wir säen – oder...?

Im vergangenen Jahr fühlte sich dies für mich wie ein leeres Versprechen an. Ich habe die kleinen Samen im Frühling in gute Erde gesteckt und für genügend Wasser, Dünger und Wärme gesorgt, damit sie sich wohl fühlten. Aus den kleinen Samen sprossen grüne Triebe – was an und für sich ja schon ein Wunder ist – und kleine Pflänzchen wurden sichtbar. Ich pikierte die kleinen Pflänzchen mit viel Liebe in mein Hochbeet und hatte den Eindruck, dass es ihnen gut ging. Ich habe sie gehegt und gepflegt. Und dann kamen die Schnecken... Nebenbei bemerkt, ich bin überzeugt, dass die Schnecken ihre Daseinsberechtigung haben; doch muss es ausgerechnet in meinem Garten sein...? Und dieses Jahr ein ähnliches Spiel. Als sich die ersten kleinen Triebe zeigten, kam der Frost und machte zwei Drittel der Pflänzchen zunichte... Dies könnte einer unerfahrenen Hobbygärtnerin die Freude am Gärtnern nehmen.

Seit meiner Kindheit prägt mich eine Geschichte aus dem Buch «Abenteuer ins Leben» von Rudi Lack, in der es einerseits um die Dankbarkeit geht und andererseits um meinen Blickwinkel. Er schreibt: «Etwas Negatives muss man immer zwischen zwei Positiven quetschen. Es kommt darauf an, was man sucht. Bin ich positiv, finde ich unter den zwölf Jüngern Jesus, den Erlöser, bin ich negativ, finde ich Judas, den Verräter.»

Es gibt Situationen, in denen ich mich auf das Schlechte konzentrieren kann – in meinem Fall auf die Schnecken und den Frost – oder ich kann dankerfüllt auf das Gute schauen – in meinem Fall auf die Möglichkeit, zu gärtnern, Erfahrungen zu sammeln und froh zu sein, dass nicht mein gesamtes Saatgut erfroren ist. Entscheidend ist dabei, auf was ich mich konzentriere. Mit dieser dankbaren Haltung gärtnerete ich im letzten Jahr weiter. Ich war dankbar für die kleine Ernte, die es trotz Schnecken doch noch gab, und feierte ein kleines Erntedankfest.

In meiner kleinen «Garten-Lebensschule» gab es in diesem Jahr etwas, bei dem ich staunte. Allem Anschein nach hatten im vergangenen Jahr drei kleine Kefe-Samen in meinem Hochbeet überwintert und zeigten sich im Frühling nach dem Kälteeinbruch. Im Sommer und Herbst durfte ich erstaunlich viele Kefen ernten – ohne dass ich in diesem Jahr etwas dafür getan habe.

Es stehen bald die Erntedankfeste vor der Türe. Ich bin gespannt, was ich in meinem kleinen Garten bis zum Wintereinbruch noch ernten darf. Was ich auf jeden Fall weiss:

Es lohnt sich, dankbar für die Ernte zu sein – egal, ob sie gross oder klein ausfällt.

Ich wünsche dir, liebe Leserin, lieber Leser, eine erfolgreiche Ernte und einen farbenprächtigen Herbst.

Fabienne Burri-Streich



Impressum

Information der Evangelisch-methodistischen Kirche
Bezirk Interlaken

Erscheint 6-mal jährlich

www.emk-interlaken.ch

PC-Konto:
Evangelisch-methodistische Kirche
3800 Interlaken
30-31175-4

Interlaken:
Thomas Matter, Pfarrer
Waldeggstrasse 5, 3800 Interlaken
Tel. 033 822 36 71
E-Mail: thomas.matter@emk-schweiz.ch

Meiringen:
Robert Müller: Vorsitz Gemeindeleitung
Hauptstrasse 10, 3860 Meiringen
E-Mail: meiringen@emk-schweiz.ch

Redaktion:
Jörg Ringgenberg (jr)
Christine Blatter (cb)
Thomas Matter (tm)
Ursula Heiniger (uh)
Fabienne Burri (fb)

David Bühler (Webseite)
E-Mail: webmaster@emk-interlaken.ch

Redaktionsschluss nächste Nummer:
5.10.2017
Beiträge an: redaktion@emk-interlaken.ch
oder Tel. 033 822 73 70 (Jörg Ringgenberg)

Druck: Backpackers Villa
auf FSC-zertifiziertem Papier

Agenda

Termine Bezirk

Abwesenheiten Pfarrer

4. - 7. Sept. Pfarrer–Symposium
25. Sept. - 15. Okt. Herbstferien

Pastorale Vertretungen

25. Sept. - 1. Okt.
Margrit Bieri, Seelsorgerin Zentrum Artos
033 821 68 54, margritbieri@gmx.ch
2. - 15. Okt.
Ueli Stettler, Pfarrer i.R.
033 822 18 78, ueli.stettler@gmx.ch

Termine Interlaken

Friedensgebete

des ökumenischen Arbeitskreises

7. September 19:00 Uhr, Schlosskapelle
7. Oktober 19:00 Uhr, Schlosskapelle
7. November 19:00 Uhr, Schlosskapelle
7. Dezember 19:00 Uhr, Schlosskapelle

Frohes Singen

8. September 14:30 Uhr, Waldeggkapelle



(uh) Unter der Leitung von Ruedi Ritschard findet ein weiteres «Frohes Singen» statt. Alle, die Freude am gemeinsamen Singen haben, sind – ohne Voranmeldung – herzlich willkommen.

Ökumenischer Gottesdienst

zum Dank-, Buss- und Betttag

17. September 10:00 Uhr, Schlosskirche

Mitwirkende:

Ignatius Okoli (röm.-katholisch)

Franz Winzeler (reformiert)

Miriam Schulz (Heilsarmee)

Katja Weller (EMK)

Helmut Freitag (Orgel)

Anschliessend Apéro mit Zwetschgenjalousien im Beatushaus

Organisation:

Ökumenischer Arbeitskreis Bödeli

Gottesdienst am Betttag

(cb) Zugunsten des Ökumenischen Gottesdienstes in der Schlosskirche fällt in der EMK Interlaken der Gottesdienst vom 17. September aus.

Gottesdienst mit Abendmahl

(cb) Der nächste Gottesdienst, in dem wir gemeinsam das Abendmahl feiern werden, findet am 24. September statt.

Verschiebung Erntedankfest

(uh) Aus Dankbarkeit für die reichhaltige Nahrungsversorgung feiern wir am Sonntag, 22. Oktober den Erntedankgottesdienst.

Bitte beachten: Der früher kommunizierte Termin vom 15. Oktober wurde um eine Woche verschoben.

Ein Zeichen der Dankbarkeit sind auch unsere finanziellen Gaben, die wir am Erntedankfest zusammenlegen wollen. Teilweise liegen dem «kontakt» Gabencouverts bei. Erntedankgaben können auch direkt mit unserem Bezirks-Einzahlungsschein (Vermerk: Erntedankgabe) überwiesen werden.

Herzlichen Dank für alle Spenden!



Hinweis

Das Fritigtreff-Bibelgespräch vom 6. Oktober fällt aus wegen den Ferien des Pfarrers.

Agenda

IGA 2017

(uh) Die Kirchen vom Bödli sind auch in diesem Jahr mit einem gemeinsamen Stand an der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA) vertreten, die vom 18. - 22. Oktober im Congress Centre Kursaal Interlaken stattfindet. Ein Besuch am Stand lohnt sich für alle!

Gemeindeggespräch

(cb) Das nächste Gemeindeggespräch findet am 15. November um 19.30 Uhr in der EMK Interlaken statt. Bitte merkt euch das Datum vor. Ein Einladungsschreiben werden Mitglieder und Freunde mit separater Post erhalten.

Termine Meiringen

Bidmi-Gottesdienst

Am Sonntag, 3. September 2017 findet der traditionelle Bidmi-Gottesdienst mit dem CBZ statt. Sollte es an diesem Sonntag regnen, feiern wir den Gottesdienst in der EMK Meiringen.

Erntedankfest

Am Sonntag, 22. Oktober 2017 findet das Erntedankfest in der EMK Meiringen statt. Der Gottesdienst beginnt um 10.00 Uhr. Anschliessend an den Gottesdienst werden wir gemeinsam zu Mittag essen und einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Detaillierte Informationen sowie Anmelde-möglichkeiten werden vor dem Anlass aufgelegt.

Seminartermin EMK Schweiz

Dynamo-Informationstag

Termin	Samstag, 9. Sept. 2017
Dauer	09:00 - 12:30
Ort	EMK Zürich 4
Adresse	Zeltweg 18
Referentin	Christine Preis

An diesem Vormittag wird die Ausbildung zur Laienpredigerin oder zum Laienprediger in der Evangelisch-methodistischen Kirche erklärt und alle diesbezüglichen Fragen beantwortet.

Einen guten Überblick zu dieser Ausbildung bietet auch die Homepage von Dynamo: www.emk-dynamo.ch

Gemeinde aktuell

Verabschiedung von Ottersbergs im Treffpunkt Shalom



Der Wegzug von Familie Ottersberg hat auch Auswirkungen auf den Shalomtreff. André und Eliane Ottersberg waren seit der Entstehung des Treffs im Kernteam mit dabei, Eliane als Hauptleiterin. Heidi und Sarina waren ebenfalls seit Beginn als Mitarbeiterinnen dabei und verbrachten im letzten Jahr viele Samstagnachmittage in diesem Treff.

Am 24. Juni wurden André, Heidi und Sarina offiziell im Treff verabschiedet. Eliane hat die Hauptleitung an Rahel Zurbrügg abgegeben und wird nach den Sommerferien noch einmal vorbeikommen.

Für uns als Shalomtreff war es ein besonderer Nachmittag. Einerseits sehr schön, weil alle vier Ottersbergs dabei waren und wir noch einmal auf den Beginn, die Entwicklung und die Erlebnisse zurückschauen durften. Andererseits aber auch traurig zu wissen, dass wichtige und prägende Menschen nicht mehr regelmässig am Samstag dabei sein werden.

Als die meisten Leute eingetrudelt waren und nachdem Zeit für Gespräche und individuelle Spiele war, wurde ein Gemeinschaftsspiel durchgeführt. Die Leute mussten zeigen, wie gut sie Familie Ottersberg in diesem letzten Jahr kennengelernt haben. Es gab auch ein abwechslungsreiches Quiz, bei dem alle mitmachten und eifrig diskutierten, was wohl die richtige Antwort sei. Es war sehr schön zu sehen, wie die «alten Hasen», also jene Migranten, die seit Beginn des Treffs dabei sind, die Pfarrersfamilie auch dementsprechend gut kannten.

Nach dem gemeinsamen Spiel richtete Rahel ein paar Worte an Heidi und André. Sie drückte ihre Wertschätzung für das treue Engagement aus. Alle haben sehr viel Zeit und Ideen eingebracht, und sie haben viele Samstagnachmittage mit den Menschen dort verbracht und ihnen Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt. Bei André als Pfarrer war es gut spürbar, dass es nicht nur ein Angebot der Kirche für ihn war, sondern dass er sich mit ganzem Herzen in den Treff und die Menschen investierte und dass er gerne mit ihnen

Gemeinde aktuell

Zeit verbrachte. Er war derjenige, der am häufigsten dort war. Es gab nicht viele Samstage, an denen er nicht zu sehen war oder wenigstens zum Zvieri vorbeikam. Er hat eine wunderbare Art, wie er mit unterschiedlichsten Leuten ein Gespräch führen kann. Er hat Menschen an sein Herz gelassen und sich über den Samstag hinaus mit Einzelnen und ihrer Situation intensiv auseinandergesetzt.

Heidi war ebenfalls an vielen Samstagen im Shalom anwesend und gab sich liebevoll und geduldig mit den teils wilden Kindern ab. Es schien, dass dies für Heidi mit ihrem kinderliebenden Herzen keine grosse Herausforderung darstellte und sie dies gerne tat. Alle kannten Heidis Namen. Wenn die Kinder sie sahen, rannten sie auf sie zu. Ihre Energie, Geduld, Gelassenheit und die Art, wie sie mit den Kindern umgeht, sind bewundernswert.

Gegen Ende richtete sich André an den Treff und bedankte sich für die gemeinsame, spannende und bereichernde Zeit.

Einzelne vom Shalomtreff übergaben Ottersbergs ein Dankesbriefli, und vom Team wurde ein gemeinsames Dankesgeschenk als Erinnerung übergeben.

Anschliessend genossen wir ein reichhaltiges, multikulturelles Zvieribuffet, an dem sich mehrere beteiligten. Es gab eine Vielfalt an Köstlichkeiten aus unterschiedlichsten Ländern zu geniessen - typisch shalomässig.

Zum Schluss durfte die Familie symbolisch unter einen Schirm stehen, ein Psalm wurde vorgelesen, und so wurden sie gesegnet und für ihre weiteren Wege zugerüstet.

Lieber André, liebe Heidi, Sarina und Eliane, wir danken euch für das grosse Engagement, das ihr von Herzen in den Shalomtreff reingegeben habt, die vielen unermüdlichen Stunden, die ihr in diese Menschen investiert habt. Gott möge segnen, was ihr gegeben habt! Auf viel Dankbares dürfen wir zurückschauen und Gottes Segensspuren sehen.

Für eure neuen Aufgaben in Thun und Bern wünschen wir euch alles Gute. Ich bin überzeugt, dass ihr auch dort wieder Menschen eure Zeit und Zuwendung schenken werdet.

Rahel Zurbrügg



Gemeinde aktuell

Rückblick aufs Jungschi-Sommer-Lager

Am Samstag, 5. August 2017 kehrten die Jungscharlerinnen und Jungscharler aus dem Sommerlager vom Brunnersberg zurück. Eine Woche lang konnten sie die Gastfreundschaft im Erlebnishotel Brunni geniessen. Sichtlich etwas erschöpft kamen sie am Bahnhof Interlaken an.

Ein paar kurze Statements zum Lagerleben:



«Simea, für einige wäre es undenkbar, eine Woche lang ohne Handy auszukommen. Wie ist es dir dabei gegangen?»

Simea: «Ich hätte gut noch ein Weilchen länger sein können ohne Handy. Doch es ist auch schön, wenn ich es jetzt wieder benutzen darf. Im Lager vermisst man das Handy

gar nicht so. Man redet mehr mit anderen oder spielt zusammen etwas, und das ist auch toll.»

«Welches war dein Lieblingsessen im Lager?»

Zhilan: «Das Gala-Dinner am letzten Abend war super. Es gab Gummibären, Chips, Spaghetti... ah ja, und Salat gab es auch».



«Es war das erste Lager für euch. Wie geht es euch?».

Lars: «Es war halt alles neu für mich. Schön ist es, dass mein Bruder Fabian auch dabei war, so war ich nicht alleine. Wir waren im gleichen Zimmer.»



«Was war ein besonderer Programmpunkt im Lager?»

Sarina und Rafael: «Das 1. August-Feuerwerk war eindrücklich».

Ein herzliches Dankeschön an das engagierte Leiterteam, das ein so spannendes und abwechslungsreiches Sommerlager zusammengestellt hat. Die Zeit im Erlebnishotel hat allen Jungscharlerinnen und Jungscharlern sehr gefallen.



Die Gäste des Erlebnishotels Brunni beim Fototermin.

Gemeinde aktuell

Ausflug Frauenhauskreis vom 8. Juli

(uh) Unser Frauenhauskreis hat die schöne Tradition, einmal im Jahr einen Ausflug zu machen. Dieses Jahr planten wir eine Wanderung auf einem kurzen Wegabschnitt des Jakobsweges.



Vom Brünig ging es hinunter nach Lungern, wo wir in der Pfarrkirche die schönen Fenster bewunderten, und von dort aus auf der linken Seeseite nach Kaiserstuhl. Wir genossen die Gemeinschaft miteinander wie auch die gemütliche Wanderung bei recht warmen Temperaturen.



Wieder vereint

Nach langem Warten sind Helen, die Frau von Medhane Teweldebrhan, und ihre drei Kinder in der Schweiz eingetroffen und als Familie wieder vereint.



Zwischenzeitlich wurde die Pfarrwohnung in der Kapelle für sie bereit gemacht, und sie konnten einziehen.

Wir wünschen der Familie ein gutes Einleben. Später werden wir sie näher vorstellen.

Rahel Zurbrügg

Artos

Spatenstich

Einmal mehr wird im Zentrum Artos gebaut. Mit einer kleinen Feier wurde das Bauprojekt gestartet. Ende 2018 sollen der Bevölkerung die neuen Dienstleistungen offen stehen.

Martin Althaus, Architekt von L2A, formulierte die Herausforderungen mit Hilfe der Zahlen 1 - 2 - 3 und erklärte: Es gibt einen Bauherrn, das ist gut und hat sich bewährt. Wir bauen über zwei Gemeinden hinweg (Interlaken und Matten), das macht die Sache schon etwas komplizierter. Dann haben wir die Aufgabe erhalten, mit Wohnungen mit Pflege, einer Tagesstätte und einer Wohngruppe für Demenzkranke die Bedürfnisse von drei unterschiedlichen Bedarfsgruppen in einem Gebäude zu vereinen. Das ist sehr anspruchsvoll.

Wir als Auftraggeber sind davon überzeugt, dass die Herausforderungen von den verantwortlichen Personen erfolgreich gemeistert werden!



Veranstaltungen

Dienstag, 12. September um 20 Uhr
Gesang und Klavier mit Bildern
von Katharina Ischi

Mittwoch, 20. September um 20 Uhr
Konzert mit den Thunersee Musikanten

Dienstag, 26. September um 20 Uhr
Musikalische Preziosen aus Frankreich,
Südamerika und der Karibik
mit Liv Lange Rohrer

Zum Vormerken

Samstag, 14. Oktober, ab 10 Uhr ist
Chabismärit!

Es isch Chabiszyt – chömed go luege!

Weitere Veranstaltungen und Anlässe sind
immer auch auf der Homepage zu finden;
www.artos.ch



Wir gratulieren

Geburtstage

- 6.9. Otto Braun-Zimmermann, Unterseen, 84
- 7.9. Ruth Rindlisbacher, Interlaken, 76
- 8.9. Paul Zybach-Carrupt, Matten, 80
- 14.9. Lydia Marti, Beatenberg, 84
- 22.9. Esther Villanueva Eppler, Interlaken, 79
- 22.9. Liliane Zybach-Carrupt, Matten, 77
- 25.9. Fred Zimmermann-Klughertz, Ringgenberg, 81
- 26.9. Christian Wyss-Zenger, Habkern, 80
- 28.9. Erika Tschiemer-Zurbuchen, Habkern, 89
- 28.9. Rudolf Rolli-Thomet, Wilderswil, 83
- 28.9. Maria Reist, Heimberg, 77
- 2.10. Ruth Platten, Interlaken, 82
- 5.10. Johannes Wyss-Zybach, Habkern, 84
- 7.10. Fritz Roth-Jaggi, Bönigen, 87
- 8.10. Margrith Seiler-Sarbach, Lüttschental, 77
- 13.10. Hanni Studer-Spring, Meiringen, 94
- 21.10. Erika Rolli-Hunziker, Interlaken, 80
- 23.10. Ernst Schär, Interlaken, 79

Prüfungserfolge

Bereits im Februar durfte Peter Blatter als Mitarbeiter der Stiftung «Sunneschyn» in Meiringen die Auszeichnung zum diplomierten Arbeitsagogen IfA entgegennehmen. Mit dieser wertvollen Ausbildung kann er Menschen mit erschwertem Zugang zur Arbeitswelt bei der beruflichen Integration begleiten. Wir gratulieren nachträglich zum erfolgreichen Abschluss.

Jessica Meyer hat im Sommer die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe) abgeschlossen. 737 FaGe's erhielten dieses Jahr im Kanton Bern ihr Lehrabschlusszeugnis. «Sie werden dringend gebraucht im Berner Gesundheitswesen», so der Wortlaut der Medienmitteilung. Wir gratulieren Jessica zum erfolgreichen Abschluss.

Christina Müller hat im Sommer die Matura abgeschlossen. Sie gehört zu den Jahrgangsbesten. Wir gratulieren Christina herzlich zu dieser tollen Leistung und freuen uns, dass sich der Einsatz lohnte und sich in der Abschlussnote manifestierte.

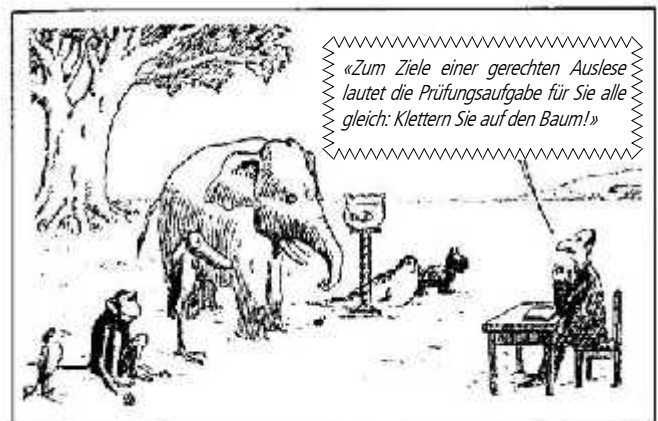
Mein neues Zuhause

Wenn Ihr diese Zeilen lest, habe ich mich hoffentlich schon etwas «gsädlet» in Frutigen. Statt nur eine nackte Adressänderung zu hinterlassen, möchte ich einige Worte an Euch richten.

Vor etwas mehr als 28 Jahren sind Peter und ich nach Interlaken gekommen. Mit gutem Willen und dem Wissen, dass die EMK eine weltweite Kirche ist, stiegen wir hier in das Gemeindeleben ein. Bald durften wir uns als angenommen fühlen. Viel haben wir mit euch erlebt. Es war eine tolle Zeit. Herzlichen Dank für alles.

Peters Unfall hat dem Miteinander in der Gemeinde ein abruptes Ende gesetzt. Ich durfte und darf Gottes Führung erleben. So ist die Entscheidung, nach Frutigen zu ziehen, ganz nah zu meinem Mann, ein gesegneter Schritt.

Meine neue Adresse:
Ruth Baur
Adelbodenstrasse 27, 3714 Frutigen
Tel. 033 822 67 85



Eliane Ottersberg hat im Sommer ihre pädagogische Ausbildung abgeschlossen und den Master als Sekundarlehrerin erhalten. Zur Zeit unterrichtet sie Schüler der 7. – 9. Klasse in Neuenegg in Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik und Sport. Wir gratulieren Eliane zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihr viel Freude in ihrem abwechslungsreichen Beruf.

Michael Winkler durfte im Sommer das Fähigkeitszeugnis als Polymechaniker entgegennehmen. Er war übrigens der beste Polymechaniker des Prüfungskreises Berner Oberland. Herzlichen Glückwunsch zu dieser hervorragenden Leistung. Wir freuen uns, dass dein Engagement mit so tollen Resultaten belohnt wurde.

EMK CH/Europa

Auszüge aus Publikationen unter www.emk-schweiz.ch

Abschied in Spiez und Neuanfang in Oey

«Ein letzter Gottesdienst zum Abschied» titelte der «Berner Oberländer» am 27. Juni 2017 und berichtete ausführlich darüber, wie die EMK Spiez-Oey ihren letzten Gottesdienst in der Matthäuskirche in Spiez feierte. Nur ganz am Rand wurde dabei erwähnt, dass die EMK in Oey in einer neuen Form weitergeht.

Längst vor dem Abschluss der kirchlichen Arbeit in Spiez hatte die EMK Spiez-Oey ihrer Zukunft ins Auge geblickt. An einer Retraite im Januar 2015 entschied der Bezirksvorstand, die Arbeit der Kirchgemeinden neu auszurichten, und entwickelte dafür erste Ideen. Während die 25-köpfige EMK-Gemeinde in Spiez stark von Senioren geprägt war, ist die nur leicht grössere Kirchgemeinde in Oey altersdurchmischt. Im Gegensatz zu Spiez gibt es an diesem Ort ausser der Reformierten keine weiteren Kirchen.

Seit anfangs dieses Monats lebt die EMK Oey nun «eine neue Gemeinschaftsform», wie Andreas Steiner diesen Frühling in seinem Bericht an die EMK-Bezirksversammlung schrieb. Diese basiert nach der Apostelgeschichte in der Bibel auf den fünf Elementen Gemeinschaft, Unterweisung, Brot Brechen, Beten und Gott Loben.

Neuer Geschäftsleiter von Connexio

Connexio hat einen neuen Geschäftsleiter gewählt. Die Suche für neues Personal in Lateinamerika hat begonnen.

Der Vorstand von Connexio hat Ulrich Bachmann zum neuen Geschäftsleiter gewählt. Dieser wird seine Tätigkeit bei der Organisation im April 2018 aufnehmen und die Nachfolge von Andreas Stämpfli übernehmen, der auf Ende Mai 2018 in den Ruhestand trat.

Der 53-jährige Bachmann hat Landwirtschaft und ländliche Entwicklung studiert und langjährige Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit. Von 1997 – 2006 arbeitete er als Projektberater für Ländliche Entwicklung in Nigeria. Anschliessend war er während neun Jahren Bereichsleiter und stellvertretender Geschäftsleiter bei TearFund Schweiz. Seit 2015 ist er Teamleiter Afrika und Programmverantwortlicher für Nigeria bei Mission 21.

«Ich freue mich, zusammen mit einem kompetenten und sehr engagierten Team, Connexio weiterzuentwickeln», sagt Bachmann.

Studiengang zu Spiritualität und Interkulturalität beginnt im Herbst

«Christliche Spiritualität im Kontext verschiedener Religionen und Kulturen» heisst der neue Masterstudiengang, der ab Oktober an der Theologischen Hochschule Reutlingen (THR) angeboten wird. Er ist modular aufgebaut und richtet sich speziell an Berufstätige. Bewerbungsschluss ist am 15. September 2017.

«Wir knüpfen damit an das aktuelle Thema der Interkulturalität an und reagieren gleichzeitig auf die zunehmende Nachfrage nach berufsbegleitenden Studiengängen», erläutert Professor Dr. Roland Gebauer, Rektor der theologischen Ausbildungsstätte der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) im deutschen Reutlingen, die Konzeption des neuen Angebots. Die wachsende Vielfalt der Weltanschauungen und der Zuzug von Menschen aus nichtchristlichen Ländern, die ihren Glauben öffentlich und ganz selbstverständlich leben, seien eine Chance, sich den eigenen Wurzeln wieder neu zuzuwenden.

Berufungskongress für junge Menschen

«Imagine what's NEXT» heisst das neue Gefäss der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) im deutschen Sprachraum, das jungen Menschen auf dem Weg in ihre eigenen Berufung unterstützt. Diesen Herbst findet erstmals unter diesem Label ein Berufungskongress im deutschen Würzburg statt. EMK-Bischof Patrick Streiff ist unter den Referenten.

Das Entdecken des eigenen Lebensentwurfs werde immer anspruchsvoller, heisst es im Konzept von «NEXT». Dass die Menschen heute ihr Leben weitgehend selber gestalten könnten, bedeute nicht nur Freiheit, sondern auch eine Last. Daher müsse die EMK als Kirche in dieser Beziehung Orientierung und Hilfe bieten. Der erste NEXT-Kongress, der am Wochenende vom 15. bis 17. September 2017 stattfindet, versteht sich als eine gemeinsame und doch persönliche Reise. Junge Erwachsene hören auf Gott und lernen andere kennen, die ebenfalls auf der Suche nach ihrer Berufung sind. Weiter gibt der Kongress Impulse, so dass sich die Teilnehmenden mit sich selbst und ihren Gaben auseinandersetzen können. Referentinnen und Referenten berichten, wie sie ihre Berufung als Christen an den unterschiedlichsten Orten leben. Eine der «Sessions» wird diesmal zum Beispiel von EMK-Bischof Patrick Streiff unter dem Titel «Go!» bestritten. Gemeinsames Beten, Singen und miteinander Feiern gehören ebenfalls zum Programm.

Was mich bewegt

Dankbar

«Waschbar bei 50 Grad», lesen wir auf verschiedenen Textilien. Waschbar – ist das so richtig geschrieben? Steht doch da an einer Türe in der Stadt: «Wash-Bar». Mir ein Rätsel, also hinein in den Laden und das Rätsel lösen. Ich staune. Rechts im schön gestalteten Raum drehen die Trommeln von einem Dutzend Waschmaschinen, auf der anderen Seite ist eine Bar eingerichtet mit allem Drum und Dran. Daneben stehen Tische und Stühle und laden zum Verweilen ein. Ein richtig nettes kleines Reschi. «Waschen-warten-Kaffee trinken». Da hatte jemand eine Marktlücke entdeckt. Ich genehmige mir einen Drink und mache mich dann auf den Weg ins Emmental, wo eine unserer Töchter wohnt. Wir hüten dort für zwei Wochen Haus, Garten und Hühner. – Durchsage im Autoradio: «Stau am Gotthard, zwei Stunden Wartezeit.» Ich frohlocke. Zügig geht's vorwärts. Aber nicht lange. Jawohl, Stau auch im Emmental. Im Herbst ist das gut möglich. Traktoren, PS-Monster mit riesigen Anhängern sind unterwegs. Die Strassen gehören jetzt uns, aus dem Weg, ihr winzigen Personenwägelchen! Ja, die Mais-, Rüben-, Kartoffel- und Apfelernte ist in vollem Gang. Überholen dieser Lastenzüge ist unmöglich, sie sind zu breit. Also Ruhe bewahren und sich freuen an der reichen Ernte. – Ich halte am Strassenrand an und schaue einem Bauern zu, wie er das abgeerntete Feld pflügt. Der Vierscharenvoll-drehpflug frisst sich durch die Erde wie durch Butter. Die Schollen glänzen in den Strahlen der untergehenden Sonne. Ein Augenblick, der mich berührt. Der Landwirt bereitet seinen Boden vor für die nächste Saat. Ich rieche die Erde, ich rieche den Herbst, die welken Blätter, die reifen Äpfel und den Nebel, der in den Bäumen hängt. Geheimnisvoll, Heimat, Geborgenheit. Was für ein starkes Erlebnis. Ich bin dankbar dafür.

Sind wir uns noch bewusst, wer uns all die guten Gaben schenkt? Doch, doch. «Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn», singen wir. Das ist es, und doch ist alles so selbstverständlich geworden, dass wir Millionen von Tonnen Nahrungsmittel einfach wegschmeissen. Wir zucken nicht mal mit der Wimper. – Da wird einer gefragt: «Weisst du, woher das Gemüse kommt?» – «Klar doch, aus dem Coop!», meint er überzeugt. – «Und die Milch, woher stammt sie?» – «Blöde Frage, aus dem Tetrapack, woher sonst?» Sind wir modernen Menschen schon so weit? Dankbar sein. Gar nicht so leicht. Ich habe eine Idee. Wie wäre es mit einer Dank-Bar, wo wir für all das Gute in unserem Land danken könnten?

Vor Jahrzehnten verwandelte sich unsere Kapelle am Erntedankfest in eine Dank-Bar. All die Köstlichkeiten der Natur wurden kunstvoll und mit viel Liebe und Können aufgeschichtet zu einem wunderschönen Gemüse- und Obstberg, der sogar die mächtige Holzkanzel verdeckte. Wir Kinder durften am Samstag einen bescheidenen Teil unserer Gartenernte in einem Veloanhänger zur Kapelle fahren. Krautstiele, Kartoffeln, Salat, Bohnen, sauber gewaschen und gebürstet. Für mich einer der aufregendsten Tage im Jahr. Dieser Duft in der Kapelle, diese Vielfalt und diese starken Farben. Dazu Brot, Zöpfe, Honig, Butter, Alpkäse und Eier. Einfach unbeschreiblich. Am Erntedankfest dann Gesang, Musik, fröhliche Gesichter und die frohe Botschaft. «Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land.» Der gute alte Erntedankschlager hallte freudig durch den Saal. Wir dankten Gott für seine Güte. Am Montag dann der Verkauf all der guten Gaben. Dank-Fest, Dank-Bar mit Kaffee und Kuchen. Wir wussten um das Geheimnis vom Pflügen, Säen, Gedeihen und Ernten. Zum Glück gibt es sie noch, die Erntedankfeste. Aber so intensiv, so überzeugt und ehrfürchtig wie damals in meiner Jugendzeit erlebe ich sie nicht mehr.

Ohne weiteren Stau komme ich am Zielort im Emmental an. Mit Erntedankfreude im Herzen mache ich die Türe auf. Was sehe ich? Zwischen Harassen mit Zwiebeln steht meine Frau und bastelt einen Zwiebelzopf. Ungläubig starre ich meine Holde an. «Gäll schön, für ds erscht Mal!», strahlt sie. – «Sogar wunderschön», rühme ich, «chan i o hälfe?» Und mit Feuereifer machen wir uns ans Werk. Etwas unbeholfen und chnoorig, dann geht's flott voran, und im Handumdrehen hängen sie da, unsere ersten Zibelezöpf, schön dekoriert mit einer Sonnenblume. Wann ist nur schon der Zibelemärit in Bern...? Zur Feier des Tages und auf unser Werk genehmigen wir uns am Abend ein Glas feinen Wein aus der Dank-Bar.

«Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.» 1. Mose 8, Vers 22. Was für eine Verheissung. Gott lässt uns nicht im Stich, lässt seine Schöpfung weiter bestehen. Noch. So lange ER will.

Die Hühner gackern, im nahen Stall muhen die Kühe, ein Schaf blökt. Was für ein Frieden, was für eine Ruhe im tiefen Emmental. – Und bei uns im Berner Oberland!

Ruedi Ritschard

KINDER - & JUGENDSEITE

Die Tage werden wieder ein wenig kürzer & das Wetter wird kühler. Hier haben wir euch ein paar Rätsel, damit ihr die langweiligen Stunden, die der Herbst bringt, ein wenig überbrücken könnt.

Viel Spass wünschen euch

Das Kinderseitenteam Monika B., Michael W., Rahel Z.

Rätsel 1

- > Was ist gelb und kann nicht auf Bäume klettern?
- > Was passiert mit einem weissen Stein, wenn man ihn ins Meer wirft?
- > Kannst du in 2 Sekunden 10 Afrikanische Tiere aufsagen?

Witz

Zwei Bären sitzen zu zweit in ihrer Höhle und schauen zu, wie im Herbst das Laub von den Bäumen fällt. Meint einer der Bären: „Eines kann ich dir sagen, irgendwann lasse ich den Winterschlaf noch mal ausfallen und sehe mir den Typen an, der im Frühling immer die Blätter jedes Mal aufs Neue wieder an die Bäume klebt!“

	8		2		5			
2		7			3	6		
	4		3	6	1			
		8		7	4			
9			6		8		1	
		1		9		6		
	6		2		7		4	
1		2				8		3
	9			6			7	



Lösungen Rätsel 1

- < Ein Postauto
- < Er wird nass
- < 10 Löwen